# Mitteilungsblatt der Behörde für Schule und Berufsbildung

MBlSchul Nr. 07 | 6. November | 2015

**INHALT**

Dienstanweisung Zentrales Schülerregister (ZSR) ..... 51

Bekanntmachung über die Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfängern 2016 ..... 55

Vorgriffsweise Anwendung der im Verordnungsverfahren befindlichen Änderungen der Hamburgischen Elternzeitverordnung ..... 58

Hamburgisches Gesetz zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2015/2016 und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften ..... 60

Vereinbarung über die Abgeltung unterrichtlicher Tätigkeiten durch nebenamtliche, nebenberufliche oder teilzeitbeschäftigte Lehrer ..... 70

Durchführung des Hamburgischen Reisekostengesetzes Ansprüche aus Reisekostenvergütung ..... 72

Bildschirmarbeitsbrille ..... 73

---

Die Rechtsabteilung gibt bekannt:

## Dienstanweisung

## Zentrales Schülerregister (ZSR)

Die nachfolgende Dienstanweisung regelt die Zuständigkeiten für Eintragungen im ZSR und das Verfahren bei Auskunftserteilung aus dem ZSR. Bezüglich der Eintragungen folgt sie dem Grundsatz, dass diejenige Organisationseinheit, die die Sachentscheidung trifft, auch den Eintrag vornimmt. Teil A regelt die Zuständigkeiten und Eintragungsfristen, Teil B die Wiedervorlagefristen bei zeitlich befristet wirkenden Befreiungen und Beurlaubungen. Teil C regelt das Verfahren bei Auskunftserteilungen und entsprechende Zuständigkeiten.

### A. Zuständigkeiten für Eintragungen

| **I** | **Vorstellung an Grundschulen, Anmeldung und Aufnahme an Grundschulen, weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Schulwechsel (außer Übergang in das berufliche Schulwesen, dazu s. IV)** | | |
|---|---|---|---|
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| 1 | **Vorstellung des Kindes** eineinhalb Jahre vor Beginn der Schulpflicht, § 42 Absatz 1; ersatzweise **Anforderung einer Lebensbescheinigung** für Kinder, die sich dauerhaft im Ausland aufhalten | staatliche Schule bzw. Ersatzschule, bei der die Vorstellung des Kindes erfolgte | umgehend nach der Vorstellung bzw. nach Erhalt der Bescheinigung |
| 2 | **Anmeldung des** Kindes zum Besuch der Grundschule, § 42 Absatz 2, ersatzweise **Anforderung einer Lebensbescheinigung oder Schulaufnahmebescheinigung** für Kinder, die sich dauerhaft im Ausland aufhalten | Schule, bei der das Kind angemeldet wurde | umgehend nach der Anmeldung bzw. nach Erhalt der Bescheinigung |
| 3 | **Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen** an einer staatlichen Schule oder Ersatzschule, § 28 Absatz 1 | Schule, die das Kind, die Jugendliche oder den Jugendlichen aufgenommen hat | umgehend nach Aufnahme |
| 4 | **Aufnahme an einer Ergänzungsschule,** § 37 Absatz 3 Satz 2 | Schule, die das Kind, die Jugendliche oder den Jugendlichen aufgenommen hat | umgehend nach Genehmigung durch Schulaufsicht[1] |

[1] Allgemeinbildende Ergänzungsschulen buchen ihre Schüler bei Aufnahme ins ZSR. Die Genehmigung gilt als erteilt, wenn die Schulaufsicht nicht bis zwei Wochen nach Wiederaufnahme des Unterrichts im neuen Schuljahr widerspricht.

| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
|---|---|---|---|
| 5 | **Feststellung, dass Sprachförderung erforderlich ist** (VSK-Pflicht + zusätzliche Sprachfördermaßnahmen), § 28 a Absatz 2[2] | staatliche listenführende Schule oder staatliche Schule, bei der das Kind vorgestellt wurde[3] | umgehend nach Bescheiderteilung |
| 6 | **Schulwechsel** | Veranlassung durch abgebende Schule mit Eingabe der aufnehmenden Schule | nach Aufnahme bestätigung der aufnehmenden Schule |
| | | Aufnahme wie Ziffer I.3 | umgehend nach tatsächlich erfolgter Aufnahme |
| **II** | **Gastschülerinnen und Gastschüler** | | |
| 1 | **Hamburgische Schülerinnen und Schüler, die eine Schule in Schleswig-Holstein besuchen** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| a) | **Besuch einer allgemeinbildenden Schule** | Verwaltung der Schulaufsicht - B-S | umgehend nach Bestätigung durch die aufnehmende Schule |
| b) | **Besuch einer beruflichen Schule** | JBA-Netzwerkstelle | wie A II 1 a) |
| **2** | **Hamburgische Schülerinnen und Schüler, die eine Schule in Niedersachsen besuchen** | | |
| | Eintragungsgrund | Zuständig | Frist |
| a) | **Besuch einer Grundschule** – Erteilung der Genehmigung, Eintragung der aufnehmenden Schule | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S | nach Schulfreigabe durch die Schulaufsicht und Bestätigung der aufnehmenden Schule |
| b) | **Besuch einer Sonderschule** – Erteilung der Genehmigung, Eintragung der aufnehmenden Schule | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S | wie A II.2 a) |
| c) | **Besuch einer beruflichen Schulen – Berufsschule** – Erteilung der Genehmigung für Schülerinnen und Schüler mit Ausbildungsbetrieb in Hamburg, Eintragung des Zeitraums und der aufnehmenden Schule | JBA-Netzwerkstelle | wie A II.2 a) |
| d) | **Besuch der Sekundarstufen 1 und 2** (außer in den Fällen II.2 und 3) | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S; JBA-Netzwerkstelle | umgehend nach Benachrichtigung aus den Nachbarländern |
| **III** | **Beurlaubung, Befreiung von der Schulpflicht, Ruhen und Beendigung der Schulpflicht** | | |
| **1** | **Kurzfristige Beurlaubungen, Befreiung von einzelnen Unterrichtsveranstaltungen, Auslandsaufenthalt zum Zwecke des Schüleraustausches oder Besuchs einer vergleichbaren Schule im Ausland, Projekt Auszeit** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| a) | **Beurlaubung vom Unterricht** für mehr als sechs Wochen bis zu einem Jahr **wegen Schüleraustausches oder Besuchs einer vergleichbaren Schule im Ausland,** § 28 Absatz 3 Satz 3 | **bei Organisation des Auslandsschulbesuchs durch die Stammschule oder eine Austauschorganisation:** staatliche Stammschule; | umgehend nach Genehmigung |
| | | **bei Schülerinnen und Schülern an Ersatzschulen, bei Organisation des Auslandsschulbesuchs durch die zuständige Behörde oder bei selbstorganisierten** Auslandsschulbesuchen: Verwaltung der Schulaufsicht – B-S bzw. JBA-Netzwerkstelle | |
| b) | **Beurlaubung wegen Betreuung eines eigenen Kindes,** § 28 Absatz 3 Satz 3 | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S, JBA-Netzwerkstelle | umgehend |
| c) | **Beurlaubung wegen Besuchs einer überbetrieblichen Ausbildung,** § 28 Absatz 3 Satz 3 | Stammschule bzw. JBA-Netzwerkstelle | umgehend |

[2] Befreiung siehe III.2 e)

[3] Diagnostiziert eine Ersatzschule bei der Vorstellung des Kindes Sprachförderbedarf, muss das Kind zur abschließenden Klärung in der listenführenden Grundschule vorgestellt werden. Diese erteilt gegebenenfalls den Bescheid und nimmt die Eintragung ins ZSR vor.

| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
|---|---|---|---|
| d) | **Beurlaubung zur Teilnahme an einer außerschulischen Qualifizierungsmaßnahme, bspw. Besuch einer Produktionsschule,** § 28 Absatz 3 Satz 2 | JBA-Netzwerkstelle nach Entscheidung der Stammschule in der Fallkonferenz | umgehend |
| **2** | **Langfristige Beurlaubungen und Befreiungen, Zurückstellungen, Ruhen und Beendigung der Schulpflicht** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| a) | **Befreiung aus wichtigem Grund bei hinreichendem Unterricht oder gleichwertiger anderweitiger Förderung,** § 39 Absatz 2 [4] | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S, JBA-Netzwerkstelle | umgehend nach Entscheidung der Schulaufsicht |
| b) | **Befreiung von der Schulpflicht nach § 39 Absatz 2 Satz 2 wegen Ausbildung im öffentlichen Dienst,** Ausbildung auf bundes- oder landesgesetzlicher Grundlage, § 39 Absatz 2 Satz 2 | JBA-Netzwerkstelle | umgehend nach Entscheidung der Schulaufsicht |
| c) | **Feststellung, dass wegen andauernden Aufenthalts außerhalb Hamburgs der Schulbesuch am Aufenthaltsort erfolgt**[5], [gilt nicht für Gastschülerinnen und –schüler nach II und für Auslandsaufenthalte nach III Ziffer 1 Buchstabe a] | Rechtsabteilung, Sachgebiet V 301 | umgehend nach Glaubhaftmachung |
| d) | **Beendigung der Schulpflicht** nach 11 anrechenbaren Schuljahren oder mit Vollendung des 18. Lebensjahres, § 37 Absatz 3 Satz 1 | Stammschule | bei Entlassung aus der Schule |
| e) | **Befreiung von der VSK-Pflicht wegen Besuchs einer Kita**[6]**,** § 28 a Absatz 3 | staatliche listenführende Schule bzw. staatliche Schule, bei der das Kind vorgestellt wurde | umgehend nach Entscheidung |
| f) | **Zurückstellung vom Schulbesuch oder vom Besuch einer VSK,** § 38 Absatz 3 Satz 1 | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S | umgehend nach Entscheidung |
| **3** | **Ruhen der Schulpflicht** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| a) | **Niederkunft,** § 40 Absatz 1 | Stammschule | umgehend nach Antragstellung |
| b) | **Wehr- oder Zivildienst,** freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr, § 40 Absatz 2 Satz 1 | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S, JBA-Netzwerkstelle | umgehend nach Genehmigung |
| c) | **Besuch einer Bildungseinrichtung, Berufstätigkeit,** sonstige begründete Einzelfälle, § 40 Absatz 2 Satz 2 | Verwaltung der Schulaufsicht – B-S, JBA-Netzwerkstelle | umgehend nach Genehmigung |
| **IV** | **Übergang in das berufliche Schulwesen** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| 1 | **Wechsel in das berufliche Schulwesen** | Veranlassung durch abgebende Schule, Eingabe der angewählten Schule | nach Anmeldung der Schülerin/des Schülers an aufnehmender Schule |
| | | Schule, die die Jugendliche oder den Jugendlichen aufgenommen hat | zum Schuljahres beginn bzw. umgehend nach tatsächlich erfolgter Aufnahme |

[4] z. B. Integrationskurse, die von einem staatlichen Träger gefördert werden.

[5] z. B. auswärtige Unterbringung nach §§ 33, 34 SGB VIII, Auslandswohnsitz bei Migranten

[6] Für Zurückstellungen von der VSK-Pflicht gemäß § 28 a Absatz 3 i. V. m. § 38 Absatz 3 Satz 1 gilt Ziffer III.2 f)

| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
|---|---|---|---|
| 2 | **Aufnahme/Zuweisung bis dahin unversorgter Schülerinnen und Schüler zwei Wochen nach Schuljahresbeginn (Ziffer 4.4 der Richtlinie für den Umgang mit Schulpflichtverletzungen)** | JBA-Netzwerkstelle | umgehend |
| | | Schule, die die Jugendliche oder den Jugendlichen aufgenommen hat | umgehend nach tatsächlich erfolgter Aufnahme |
| **V** | **Andauernde Schulpflichtverletzung** | | |
| | Eintragungsgrund | zuständig | Frist |
| | Andauernde Schulpflichtverletzung nach Ziffern 8.4 und 8.5 der Richtlinie für den Umgang mit Schulpflichtverletzungen | Stammschule | 6 Wochen nach Dokumentation im Schülerbogen |

## B. Wiedervorlagefristen

Die in Teil A Ziffer III 1 d) genannte Entscheidung ist für 3 Monate auf Wiedervorlage zu legen. Nach drei Monaten wird von der Stammschule eine Mitteilung eingeholt, ob die Beurlaubung fortgesetzt wird. Erforderlichenfalls ist der Eintrag anzupassen.

Die in Teil A Ziffern II.1, II.2, III.1.c) III.2.a), III.2.b), III.2.c) und III.3.c) genannten Entscheidungen und Eintragungen sind für ein Jahr auf Wiedervorlage zu legen. Nach einem Jahr prüft die zuständige Stelle ihre Sachentscheidung und ändert erforderlichenfalls den Eintrag.

## C. Auskunftserteilung

Auskünfte aus dem ZSR an Dritte sind ausschließlich der Rechtsabteilung vorbehalten. Auskünfte werden nur auf schriftlichen Antrag und schriftlich erteilt, sofern die Voraussetzungen des § 2 oder des § 9 Schul-Datenschutzverordnung erfüllt sind. Bei Auskunftssperren sowie bedingten Sperrvermerken sind die §§ 41, 51 und 52 des Bundesmelde gesetzes (BMG) zu beachten. Die Entscheidung über die Auskunftserteilung trifft in diesen Fällen eine Person, die über die Befähigung zum Richteramt verfügt.

Auskunftserteilungen sind zu dokumentieren.

Satz 1 gilt nicht für Auskünfte der JBA-Netzwerkstelle an team.arbeit.hamburg, sofern sich diese ausschließlich auf den Umstand des weiteren Schulbesuchs einer Schülerin oder eines Schülers beziehen.

## D. Inkrafttreten

Diese Dienstanweisung tritt am 1. November 2015 in Kraft. Zum selben Zeitpunkt tritt die Dienstanweisung Zentrales Schülerregister vom 16. Januar 2015 außer Kraft.

Ändert/ergänzt Vorschrift vom 01.02.2015 (MBlSchul 01-2015, S.1)

16.10.2015 V3/181-11.71/02
MBlSchul 07-2015, Seite 51

* * *

Das Amt für Bildung gibt bekannt:

# Freie und Hansestadt Hamburg
## Behörde für Schule und Berufsbildung

Oktober 2015

# Bekanntmachung

### über die Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger 2016

**1. Beginn der Schulpflicht**

Am 1. August 2016 werden alle Kinder schulpflichtig, die in der Zeit vom **2. Juli 2009 bis zum 1. Juli 2010** geboren sind.
Die Sorgeberechtigten sind verpflichtet, diese Kinder bei einer Grundschule anzumelden und persönlich vorzustellen. Dies gilt auch für im Vorjahr schulpflichtig gewordene, aber vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder.

**2. Vorzeitige Einschulung**

Kinder, die nach dem 1. Juli 2010 geboren sind, können auf Antrag der Sorgeberechtigten unter Berücksichtigung ihres geistigen, seelischen, körperlichen und sprachlichen Entwicklungsstandes vorzeitig eingeschult werden.

**3. Zurückstellung vom Schulbesuch**

In Ausnahmefällen können Kinder, die zwischen dem 2. Januar 2010 und dem 1. Juli 2011 geboren sind, unter Berücksichtigung ihres geistigen, seelischen, körperlichen oder sprachlichen Entwicklungsstandes auf Antrag der Sorgeberechtigten oder auf Antrag der Schule und nach Anhörung der Sorgeberechtigten für ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Zurückgestellte Kinder werden in eine bestehende Vorschulklasse aufgenommen.
Die Behörde für Schule und Berufsbildung kann in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag ersatzweise den Besuch einer Kindertageseinrichtung genehmigen.

**4. Anmeldung zur Einschulung**

Die Anmeldungen werden von der zuständigen Schule in der Zeit von

**Montag, 4. Januar 2016 bis Freitag, 22. Januar 2016**

entgegen genommen.

Bei der Anmeldung sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Einladungsschreiben der Behörde für Schule und Berufsbildung,
- Geburtsurkunde des Kindes *oder* Geburtsschein *oder* Abstammungsurkunde *oder* Auszug aus dem Familienbuch,
- Personalausweis *oder* bei ausländischer Staatsangehörigkeit Pass (oder zugelassener Passersatz),
- ggf. Gerichtsentscheidung über die Regelung der elterlichen Sorge
- Bescheinigung über die letzte altersgemäße ärztliche Vorsorgeuntersuchung (U 9-Untersuchung *oder* Schularztbesuch)

A l l e Kinder, die in Hamburg wohnen, sind anzumelden. Das gilt auch für diejenigen Kinder,

- die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen,
- die während der Meldezeit vorübergehend ortsabwesend oder im Krankenhaus sind,
- die in ihrer sprachlichen, körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklung beeinträchtigt sind.

**5. Einschulung**

Die Sorgeberechtigten können bei der Anmeldung mehrere Schulwünsche angeben. Die Schulen entscheiden in einer Organisationskonferenz, in welche Schule Kinder, die schulpflichtig sind, eingeschult werden. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf werden auf Wunsch der Sorgeberechtigten und nach den Notwendigkeiten des Förderbedarfs entweder in eine allgemeine Schule, in eine spezielle Sonderschule oder in den Bildungsbereich eines Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums aufgenommen.

* Die Anschrift der Grundschule können Sie dem Einladungsschreiben der Behörde für Schule und Berufsbildung entnehmen oder beim SchulinformationsZentrum (SIZ), Telefon 4 28 99-2211, erfahren.

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Oktober 2015

# Bekanntmachung

## Vorschulklassen für das Schuljahr 2016/2017

### 1. Wer kann zur Vorschule angemeldet werden?

Angemeldet werden können alle Kinder, die zwischen dem 02.07.2010 und dem 01.01.2012 geboren sind.

Kinder, die zwischen dem 02.07.2011 und dem 01.01.2012 geboren sind, werden nur aufgenommen, wenn sie voraussichtlich auch frühzeitig eingeschult werden.

### 2. Wann können die Kinder für eine Vorschulklasse angemeldet werden?

Der Zeitraum für die Anmeldungen zur Vorschulklasse

**beginnt am Montag, 2. November 2015 und endet am Freitag, 22. Januar 2016.**

### 3. Wo können die Kinder angemeldet werden?

Die Anmeldung kann an einer Schule nach Wahl erfolgen, die Vorschulklassen führt.

Bei der Anmeldung sind folgende Unterlagen mitzubringen:

- Geburtsurkunde oder Geburtsschein oder Abstammungsurkunde des Kindes oder Auszug aus dem Familienbuch,
- Personalausweis eines/einer Sorgeberechtigten oder bei ausländischer Staatsangehörigkeit Pass (oder zugelassener Passersatz),
- ggf. Gerichtsentscheidung über die Regelung der elterlichen Sorge.

### 4. Nach welchen Kriterien wird über die Aufnahme entschieden?

Die Kriterien für die Auswahl bei zu großer Nachfrage an einem Standort sind:

- Festgestellter ausgeprägter Sprachförderbedarf,
- Geschwisterkinder an der Anmeldeschule,
- Entfernung vom Standort der Schule zur Erstwohnung des Kindes.

### 5. Wann wird über die Aufnahme entschieden?

Die Eltern aller angemeldeten Kinder werden Ende März schriftlich von der Schule benachrichtigt.

* Die Anschrift der Schulen mit Vorschulklassen erfahren Sie beim SchulInformationsZentrum der Behörde für Schule und Berufsbildung (SIZ). Telefon 4 28 99-2211.

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Oktober 2015

# Bekanntmachung

## über das Vorstellungsverfahren der Viereinhalbjährigen im Schuljahr 2015/16

### 1. Wer muss vorgestellt werden?

Alle Kinder, die 2017 schulpflichtig werden, also in der Zeit zwischen dem 02.07.2010 und dem 01.07.2011 geboren sind, werden mit Ihren Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Die Einschätzung der altersgemäßen Entwicklung Ihres Kindes erfolgt durch die regional zuständige Schule.

Die Sorgeberechtigten sind verpflichtet, diese Kinder bei der für die Wohnung zuständigen Schule* **persönlich** vorzustellen.

### 2. Wann müssen die Kinder vorgestellt werden?

Die Kinder werden in der Zeit

**von Montag, 02. November 2015 bis Freitag, 08. Januar 2016**

in der hierfür zuständigen Schule vorgestellt.

Bei der Vorstellung sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Einladungsschreiben der zuständigen Schule
- Geburtsurkunde des Kindes oder Geburtsschein oder Abstammungsurkunde oder Auszug aus dem Familienbuch,
- Personalausweis oder bei ausländischer Staatsangehörigkeit Pass (oder zugelassener Passersatz), ggf. Gerichtsentscheidung über die Regelung der elterlichen Sorge.
- Bescheinigung über die letzte altersgemäße ärztliche Vorsorgeuntersuchung (gelbes Untersuchungsheft für Kinder mit Nachweis der U 8- bzw. U 9-Untersuchung),
- ggf. Information des Kindergartens/der Kindertagesstätte über den Entwicklungsstand des Kindes.

A l l e Kinder, die in Hamburg wohnen, sind vorzumelden. Das gilt auch für diejenigen Kinder,

- die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und/oder
- die in ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklung beeinträchtigt sind.

Kinder, die im Vorstellungszeitraum vorübergehend ortsabwesend oder im Krankenhaus sind, sind zu einem späteren Zeitpunkt vorzustellen. Die Eltern werden gebeten, einen gesonderten Vorstellungstermin mit der Schule zu vereinbaren.

* Die Anschrift der für die Vorstellung zuständigen Schule können Sie dem Einladungsschreiben der Schule entnehmen oder beim SchulInformationsZentrum der Behörde für Schule und Berufsbildung (SIZ) erfahren, Telefon 4 28 99-2211.
Im Internet können Sie unter www.schulen.hamburg.de und „Wohnortnähe“ über die Wohnadresse nach der zuständigen Schule suchen.

19.10.2015 B 41-1
MBlSchul 07-2015, Seite 55

* * *

Die Personalabteilung informiert:

# Vorgriffsweise Anwendung der im Verordnungsverfahren befindlichen Änderung der Hamburgische Elternzeitverordnung

Betroffener Personenkreis: Beamtinnen, Beamte, Richterinnen, Richter

## Wesentlicher Inhalt:

Die Regelungen zur Elternzeit im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) sollen mit der beabsichtigten Änderung der HmbEltZVO für den Beamtenbereich nachgezeichnet werden. Der Senat hat der Anwendung dieser Änderungen im Vorgriff zugestimmt.

## Im Einzelnen:

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 29. September 2015 den Entwurf einer „Vierten Verordnung zur Änderung der Hamburgischen Elternzeitverordnung“ – Senatsdrucksache 2015/01792 – zur Kenntnis genommen. Die wesentlichen Neuerungen umfassen:

- Erweiterung der Übertragungsmöglichkeit von nicht beanspruchter Elternzeit von 12 auf 24 Monate auf den Zeitraum zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes,
- Möglichkeit der Aufteilung der Elternzeit für jeden Elternteil in bis zu drei Zeitabschnitte; weitere nur mit Zustimmung der oder des Dienstvorgesetzten,
- Anpassen der Antragsfristen und der Fristen zum Entlassungsschutz an die für den Arbeitnehmerbereich geltenden Regelungen des BEEG,
- Umsetzen der EuGH-Rechtsprechung vom 20.09.2007 – C-116/06 (Kiiski), wonach ein Anspruch auf vorzeitige Beendigung der Elternzeit zur Inanspruchnahme der Mutterschutzfristen zuerkannt worden ist (wird bereits im Vorgriff seit 2008 angewandt),
- Erweiterung der Anspruchsberechtigung für Großelternzeit entsprechend der Regelungen des BEEG. Nunmehr werden auch Jugendliche erfasst, die vor dem 18. Lebensjahr ein Kind bekommen und sich im ersten Ausbildungsjahr befinden.

## Anwendung im Vorgriff auf die zu ändernde HmbEltZVO:

Die Regelungen des BEEG, die mit diesem Vorhaben in die HmbEltZVO übernommen werden sollen, sind für den Arbeitnehmerbereich für Kinder, die ab dem 1. Juli 2015 geboren oder mit dem Ziel der Annahme als Kind aufgenommen werden, unmittelbar wirksam. Um den Beamtenbereich in gleicher Weise von den Neuerungen profitieren lassen zu können, hat der Senat in seiner Sitzung vom 29. September 2015 einer Anwendung der im Verordnungsentwurf vorgesehenen Regelungen im Vorgriff zugestimmt.

**Das bedeutet im Einzelnen:**

- Es können ab sofort 24 Monate nicht beanspruchter Elternzeit auf den Zeitraum zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes übertragen werden,
- Elternzeit kann grundsätzlich auf bis zu drei Zeitabschnitte je Elternteil aufgeteilt werden,
- es gelten die neuen Antragsfristen § 2 (vgl. Anlage),
- es gelten die neuen Fristen zum Entlassungsschutz § 4 (vgl. Anlage),
- für die vorzeitige Beendigung von Elternzeit zur Inanspruchnahme der Schutzfristen nach der HmbMuSchVO bedarf es keiner Zustimmung, dafür aber einer rechtzeitigen Information der oder des Dienstvorgesetzten. Soll eine Teilzeit, die während der Elternzeit ausgeübt wurde, zeitgleich mit der vorzeitigen Beendigung der Elternzeit beendet werden, ist die vorzeitige Beendigung zu beantragen und von der Dienststelle zu bescheiden (§ 63 Abs. 2 i. V. m. § 62 Abs. 3 S. 2 HmbBG). Endet die Teilzeitbeschäftigung mit der vorzeitigen Beendigung der Elternzeit, besteht Anspruch auf Vollbeschäftigung, d. h. während der Schutzfristen hat die Beamtin dann Anspruch auf volle Bezüge.
- Im Fall von Teilzeit während der Elternzeit ist Resturlaub ab dem Beginn der Teilzeitbeschäftigung im laufenden oder im nächsten Urlaubsjahr zu gewähren.

**Anlage**

Auszug aus dem Verordnungsentwurf!

# Vierte Verordnung zur Änderung der Hamburgischen Elternzeitverordnung

Vom …

[…]

**1. § 2 Absätze 1 bis 3 erhält folgende Fassung:**

**1. Die Elternzeit soll**

1.1. für den Zeitraum bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes spätestens sieben Wochen und

1.2. für den Zeitraum zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes spätestens 13 Wochen

vor Beginn schriftlich beantragt werden. Im Fall des Satzes 1 Nummer 1 ist anzugeben, für welche Zeiträume innerhalb von zwei Jahren die Elternzeit beantragt wird. Nimmt die Mutter die Elternzeit im Anschluss an die Mutterschutzfrist nach § 3 Absatz 1 HmbMuSchVO, wird die Zeit der Mutterschutzfrist auf den Zweijahreszeitraum nach Satz 2 angerechnet. Nimmt die Mutter die Elternzeit im Anschluss an einen auf die Mutterschutzfrist nach § 3 Absatz 1 HmbMuSchVO folgenden Erholungsurlaub, werden die Zeit der Mutterschutzfrist und die Zeit des Erholungsurlaubs auf den Zweijahreszeitraum nach Satz 2 angerechnet. Nimmt eine oder ein zum Personenkreis nach § 2 Absatz 2 der Hamburgischen Erholungsurlaubsverordnung vom 7. Dezember 1999 (HmbGVBl. S. 279), zuletzt geändert am 8. Oktober 2013 (HmbGVBl. S. 436), in der jeweils geltenden Fassung gehörende Beamtin oder gehörender Beamter die Elternzeit für mehrere Zeiträume in Anspruch, muss sich die Elternzeit mit einem Anteil in Höhe von mindestens 25 vom Hundert auf die Schulferien erstrecken. In begründeten Ausnahmefällen können Abweichungen von Satz 5 zugelassen werden.

**2.** Kann die Beamtin oder der Beamte aus einem von ihr oder ihm nicht zu vertretenden Grund eine sich unmittelbar an das Beschäftigungsverbot nach § 6 Absatz 1 des Mutterschutzgesetzes in der Fassung vom 20. Juni 2002 (BGBl. I S. 2319), zuletzt geändert am 23. Oktober 2012 (BGBl. I S. 2246, 2261), in der jeweils geltenden Fassung oder § 3 Absatz 1 HmbMuSchVO anschließende Elternzeit nicht rechtzeitig beantragen, kann sie oder er dies innerhalb einer Woche nach Wegfall des Grundes nachholen.

Die Elternzeit kann mit Zustimmung der oder des Dienstvorgesetzten vorzeitig beendet oder im Rahmen des § 1 Absatz 3 verlängert werden. Die vorzeitige Beendigung wegen Geburt eines weiteren Kindes oder in Fällen besonderer Härte, insbesondere bei Eintritt einer schweren Krankheit, Schwerbehinderung oder Tod eines Elternteils oder eines Kindes der berechtigten Person oder bei erheblich gefährdeter wirtschaftlicher Existenz der Eltern nach Inanspruchnahme der Elternzeit kann nur aus dringenden dienstlichen Gründen innerhalb von vier Wochen abgelehnt werden. Die Elternzeit kann zur Inanspruchnahme der Beschäftigungsverbote nach § 1 Absatz 2 und § 3 Absatz 1 HmbMuSchVO auch ohne Zustimmung der oder des Dienstvorgesetzten vorzeitig beendet werden; die vorzeitige Beendigung ist der oder dem Dienstvorgesetzten rechtzeitig mitzuteilen. Die Elternzeit ist auf Antrag zu verlängern, wenn ein vorgesehener Wechsel unter den Berechtigten aus einem wichtigen Grund nicht stattfinden kann.

[…]

**3.** § 4 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

4.1. Ab Antragstellung nach § 2 Absatz 1, höchstens jedoch acht Wochen vor Beginn einer Elternzeit bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes und

4.2. 14 Wochen vor Beginn einer Elternzeit zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes,

und während der Elternzeit darf die Entlassung einer Beamtin oder eines Beamten auf Probe oder auf Widerruf gegen ihren oder seinen Willen nicht ausgesprochen werden.

[…]

Die Personalabteilung informiert:

# Hamburgisches Gesetz zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2015/2016 und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften

Betroffener Personenkreis: Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger.

**Wesentlicher Inhalt:**

- Lineare Erhöhungen der dynamischen Besoldungsbeträge um 1,9 % ab dem 1. März 2015 und entsprechende Anpassung der Versorgungsbezüge.
- Lineare Erhöhungen der dynamischen Besoldungsbeträge um 2,1 % ab dem 1. März 2016, der Grundgehälter jedoch mindestens in einem Umfang, der der tariflichen Mindestanpassung um 75,00 Euro abzüglich einer 0,2 Prozentpunkte der tariflichen Steigerung entsprechenden Abführung an das Sondervermögen „Versorgungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg“ entspricht, und entsprechende Anpassung der Versorgungsbezüge.
- Erhöhung der Anwärtergrundbeträge ab dem 1. März 2015 und ab dem 1. März 2016 um jeweils 30 Euro.
- Änderung des Hamburgischen Beamtengesetzes zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen.

Die Hamburgische Bürgerschaft hat das Hamburgische Gesetz zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2015/2016 und zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften vom 22. September 2015 beschlossen; es ist am 29. September 2015 verkündet worden (HmbGVBl. S. 223). Im Einzelnen:

## Anpassung der Besoldungsbeträge

Das Hamburgische Gesetz zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2015/2016 beinhaltet für die

- Beamtinnen und Beamten der Freien und Hansestadt Hamburg,
- Richterinnen und Richter der Freien und Hansestadt Hamburg sowie
- die Beamtinnen und Beamten der der Aufsicht der Freien und Hansestadt Hamburg unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts

eine Erhöhung

- der Grundgehaltssätze,
- der Familienzuschläge mit Ausnahme der Erhöhungsbeträge für die Besoldungsgruppen A 2 bis A 5,
- der Amtszulagen sowie der allgemeinen Stellenzulagen,
- der monatlichen Leistungsbezüge nach den §§ 33, 34 und 35 Hamburgisches Besoldungsgesetz (HmbBesG),
- der Beträge in § 4 Absätze 1 und 2 Hamburgische Mehrarbeitsvergütungsverordnung sowie
- des Betrages der Zulage für Dienst an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen, an den Samstagen vor Ostern und Pfingsten nach 12.00 Uhr sowie am 24. und 31. Dezember nach 12.00 Uhr, wenn diese Tage nicht auf einen Sonntag fallen,

ab dem 1. März 2015 um 1,9 %. Ab dem 1. März 2016 werden die Besoldungsbeträge um 2,1 % erhöht. Die Erhöhung der Grundgehälter erfolgt mindestens in einem Umfang, der der tariflichen Mindestanpassung um 75,00 Euro abzüglich einer 0,2 Prozentpunkte der tariflichen Steigerung entsprechenden Abführung an das Sondervermögen „Versorgungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg“ entspricht. Der Mindestbetrag hat Bedeutung bei einem Grundgehalt von unter 3.200 Euro (Besoldungsgruppen bis A 9 sowie einzelne Stufen der Besoldungsgruppen A 10 und A 11). In diesen Fällen führt der Mindestbetrag zu einer prozentualen Erhöhung, die 2,1 vom Hundert übersteigt. Die individuelle prozentuale Erhöhung ist dabei umso höher je geringer das bisherige Grundgehalt ist. Um zu gewährleisten, dass alle ihren Beitrag zur Versorgungsrücklage leisten, ist auch diese individuelle prozentuale Erhöhung um 0,2 Prozentpunkte zu vermindern. Dazu wird für die betreffenden Besoldungsgruppen und Stufen der einer Erhöhung um 75 Euro entsprechende Prozentsatz ermittelt. Von diesem Prozentsatz werden nach § 18 Absatz 2 Satz 1 Hamburgisches Besoldungsgesetz 0,2 Prozentpunkte abgezogen. Das bisherige Grundgehalt wird um den sich danach ergebenden Prozentsatz erhöht.

Beispiel: Eine Erhöhung des Grundgehalts in Besoldungsgruppe A 5 in der Stufe 8 ab dem 1. März 2015 (2.421,18 Euro) um 75 Euro entspräche einer Erhöhung um 3,0977 vom Hundert. Davon werden 0,2 Prozentpunkte abgezogen. Das Grundgehalt von 2.421,18 Euro wird also um 2,8977 vom Hundert auf 2.491,34 Euro erhöht.

Die Anwärtergrundbeträge werden zum 1. März 2015 sowie zum 1. März 2016 nicht linear, sondern betragsmäßig einheitlich um 30 Euro erhöht.

Für die Bezüge der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger gelten die linearen Erhöhungen zum 1. März 2015 und zum 1. März 2016 entsprechend.

## Durchführung

Die sich aus der nachträglichen Erhöhung der Besoldungsbeträge ab März 2015 ergebende Nachzahlung wird mit der Zahlung der Bezüge für November 2015 vorgenommen. Ab März 2016 werden die o. g. Besoldungsbeträge erneut erhöht.

## Besoldungstabellen

Tabellen mit den erhöhten Besoldungsbeträgen finden sich in der Anlage. Im Übrigen s. Hmb. Gesetz- und Verordnungsblatt 2015, Nr. 39, http://www.luewu.de/gvbl/docs/2106.pdf.

**Anlagen** nächste Seite

gültig ab 1. März 2015

## 1. Grundgehaltssätze für Besoldungsgruppen er Besoldungsordnung A
(Monatsbeträge in Euro)

| Besoldungsgruppe | Stufe | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| **A 4** | 2.082,28 | 2.135,04 | 2.187,81 | 2.240,59 | 2.287,75 | 2.316,92 | 2.337,14 | 2.340,50 |
| **A 5** | 2.108,10 | 2.164,23 | 2.220,38 | 2.276,51 | 2.332,65 | 2.388,78 | 2.411,24 | 2.421,18 |
| **A 6** | 2.142,90 | 2.210,26 | 2.276,51 | 2.337,14 | 2.397,77 | 2.458,39 | 2.519,02 | 2.543,68 |
| **A 7** | 2.230,47 | 2.306,82 | 2.383,18 | 2.459,52 | 2.535,86 | 2.612,22 | 2.684,07 | 2.735,99 |
| **A 8** | 2.359,60 | 2.450,54 | 2.541,49 | 2.633,54 | 2.725,62 | 2.810,94 | 2.896,26 | 2.972,28 |
| **A 9** | 2.465,75 | 2.561,19 | 2.656,62 | 2.754,30 | 2.851,98 | 2.947,41 | 3.042,85 | 3.123,25 |
| **A 10** | 2.646,51 | 2.775,63 | 2.904,73 | 3.034,98 | 3.161,87 | 3.283,13 | 3.404,39 | 3.498,98 |
| **A 11** | 3.028,25 | 3.151,76 | 3.275,25 | 3.398,76 | 3.522,27 | 3.645,77 | 3.769,27 | 3.893,51 |
| **A 12** | 3.406,64 | 3.533,49 | 3.660,37 | 3.787,23 | 3.914,11 | 4.040,99 | 4.167,85 | 4.288,05 |
| **A 13** | 3.809,68 | 3.945,55 | 4.081,40 | 4.217,26 | 4.353,11 | 4.488,96 | 4.624,82 | 4.757,44 |
| **A 14** | 4.006,17 | 4.189,19 | 4.372,20 | 4.555,21 | 4.738,22 | 4.921,22 | 5.104,23 | 5.259,42 |
| **A 15** | 4.878,57 | 5.041,37 | 5.204,17 | 5.356,86 | 5.509,56 | 5.662,25 | 5.814,95 | 5.928,53 |
| **A 16** | 5.373,71 | 5.563,45 | 5.753,19 | 5.931,72 | 6.110,24 | 6.288,75 | 6.467,28 | 6.595,56 |
| **Rhythmus** | 3 Jahre | 2 Jahre | 3 Jahre | 4 Jahre | 4 Jahre | 6 Jahre | 6 Jahre | |

## 2. Grundgehaltssätze für Besoldungsgruppen der Besoldungsordnung B
(Monatsbeträge in Euro)

| Besoldungsgruppe | |
|---|---|
| B 1 | 5.837,44 |
| B 2 | 6.783,27 |
| B 3 | 7.183,69 |
| B 4 | 7.603,03 |
| B 5 | 8.084,20 |
| B 6 | 8.538,54 |
| B 7 | 8.980,53 |
| B 8 | 9.441,20 |
| B 9 | 10.013,14 |
| B 10 | 11.789,32 |
| B 11 | 12.247,11 |

gültig ab 1. März 2015

**Familienzuschlag**
(Monatsbeträge in Euro)

| | **Stufe 1**<br>(§ 45 Absatz 1) | **Stufe 2**<br>(§ 45 Absatz 2) |
|---|---|---|
| alle Besoldungsgruppen | 124,07 | 230,17 |

Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Familienzuschlag
für das zweite zu berücksichtigende Kind um 106,10 Euro,
für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 327,85 Euro.

## Erhöhungsbeträge für Besoldungsgruppen A 2 bis A 5

Der Familienzuschlag der Stufe 2 erhöht sich für das erste zu berücksichtigende Kind
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 5 um je 5,11 Euro
ab Stufe 3 (§ 45 Absatz 2) für jedes weitere zu berücksichtigende Kind
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 3 um je 25,56 Euro,
in Besoldungsgruppe A 4 um je 20,45 Euro,
und in Besoldungsgruppe A 5 um je 15,34 Euro.

Soweit dadurch im Einzelfall die Besoldung hinter derjenigen aus einer niedrigeren Besoldungsgruppe zurückbleibt, wird der Unterschiedsbetrag zusätzlich gewährt.

## Anrechnungsbetrag nach § 44 Absatz 2 Satz 1

in den Besoldungsgruppen bis A 8: 109,80 Euro,
in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12: 116,57 Euro.

**Anwärtergrundbetrag**
(Monatsbeträge in Euro)

| Einstiegsamt, in das die Anwärterin oder der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes unmittelbar eintritt | Grundbetrag |
|---|---|
| A 4 | 949,10 |
| A 5 bis A 8 | 1.068,18 |
| A 9 bis A 11 | 1.121,40 |
| A 12 | 1.259,25 |
| A 13 | 1.290,60 |
| A 13 + Zulage (§ 48 Nummer 2 Buchstabe c) oder R 1 | 1.325,04 |

gültig ab 1. März 2015

## Amtszulagen, Stellenzulagen, Zulagen

(Monatsbeträge in Euro)
– in der Reihenfolge der Gesetzesstellen –

| Dem Grunde nach geregelt in | Betrag |
|---|---|
| **Hamburgisches Besoldungsgesetz** | |
| § 48 (allgemeine Stellenzulage) | |
| Nummer 1 | |
| Buchstabe a | 19,31 |
| Buchstabe b | 75,51 |
| Nummer 2 | 83,92 |
| § 49 (Zulage für Polizei und Steuerfahndungsdienst) | |
| Die Zulage beträgt nach einer Dienstzeit | |
| von einem Jahr | 63,69 |
| von zwei Jahren | 127,38 |
| § 50 (Feuerwehrzulage) | |
| Die Zulage beträgt nach einer Dienstzeit | |
| von einem Jahr | 63,69 |
| von zwei Jahren | 127,38 |
| § 51 (Zulage bei Justizvollzugseinrichtungen und Psychiatrischen Krankeneinrichtungen) | 101,81 |
| § 52 (Zulage in der Steuerverwaltung) | |
| Die Zulage beträgt für Beamtinnen und Beamte | 38,35 |
| § 53 (Sicherheitszulage) | |
| Die Zulage beträgt für die Besoldungsgruppen | |
| A 4 bis A 5 | 115,04 |
| A 6 bis A 9 | 153,39 |
| A 10 und höher | 191,73 |
| § 54 Absatz 1 (Fliegerzulage) | |
| Nummer 1 | 368,13 |
| Nummer 2 | 294,50 |
| § 55 (Zulage für Meisterprüfung/ Abschlussprüfung als staatlich geprüfte Technikerin, Abschlussprüfung als staatlich geprüfter Techniker) | 38,35 |

| Dem Grunde nach geregelt in | Betrag |
|---|---|
| § 55a (Zulage für die Landeswahlleiterin oder den Landeswahlleiter) | 300,00 |
| § 60 (Zulage bei mehreren Ämtern) | |
| Die Zulage beträgt für die Besoldungsgruppen | |
| R 1 | 205,54 |
| R 2 | 230,08 |

**Besoldungsordnung A**

| | Fußnote | |
|---|---|---|
| A 4 | 2 | 66,49 |
| A 5 | 1 | 66,49 |
| A 6 | 2 | 66,49 |
| | 3 | 144,24 |
| A 9 | 1 | 268,40 |
| A 13 | 1, 2, 3 | 272,77 |
| | 5 | 187,01 |
| A 14 | 1 | 124,67 |
| | 2 | 187,01 |
| A 15 | 2 | 187,01 |
| A 16 | 2 | 209,16 |
| A 9 (kw) | 1 | 268,40 |
| A 13 (kw) | 1 | 187,01 |
| A 14 (kw) | 1 | 187,01 |
| A 15 (kw) | 1 | 187,01 |

**Besoldungsordnung R**

| | Fußnote | |
|---|---|---|
| R 2 | 3, 4, 5, 7, 8 | 206,74 |
| R 3 | 3, 4 | 206,74 |

gültig ab 1. März 2015

## 1. Grundgehaltssätze für Besoldungsgruppen der Besoldungsordnung A

(Monatsbeträge in Euro)

| Besoldungsgruppe | Stufe | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| **A 4** | 2.153,12 | 2.205,77 | 2.258,43 | 2.311,11 | 2.358,17 | 2.387,29 | 2.407,47 | 2.410,82 |
| **A 5** | 2.178,88 | 2.234,90 | 2.290,94 | 2.346,96 | 2.402,98 | 2.459,00 | 2.481,42 | 2.491,34 |
| **A 6** | 2.213,61 | 2.280,84 | 2.346,96 | 2.407,47 | 2.467,97 | 2.528,47 | 2.588,98 | 2.613,59 |
| **A 7** | 2.301,01 | 2.377,21 | 2.453,41 | 2.529,60 | 2.605,79 | 2.682,00 | 2.753,70 | 2.805,52 |
| **A 8** | 2.429,88 | 2.520,64 | 2.611,41 | 2.703,27 | 2.795,17 | 2.880,32 | 2.965,47 | 3.041,33 |
| **A 9** | 2.535,82 | 2.631,07 | 2.726,31 | 2.823,79 | 2.921,28 | 3.016,51 | 3.111,76 | 3.192,00 |
| **A 10** | 2.716,22 | 2.845,08 | 2.973,92 | 3.103,91 | 3.230,55 | 3.352,08 | 3.475,88 | 3.572,46 |
| **A 11** | 3.097,19 | 3.220,46 | 3.344,03 | 3.470,13 | 3.596,24 | 3.722,33 | 3.848,42 | 3.975,27 |
| **A 12** | 3.478,18 | 3.607,69 | 3.737,24 | 3.866,76 | 3.996,31 | 4.125,85 | 4.255,37 | 4.378,10 |
| **A 13** | 3.889,68 | 4.028,41 | 4.167,11 | 4.305,82 | 4.444,53 | 4.583,23 | 4.721,94 | 4.857,35 |
| **A 14** | 4.090,30 | 4.277,16 | 4.464,02 | 4.650,87 | 4.837,72 | 5.024,57 | 5.211,42 | 5.369,87 |
| **A 15** | 4.981,02 | 5.147,24 | 5.313,46 | 5.469,35 | 5.625,26 | 5.781,16 | 5.937,06 | 6.053,03 |
| **A 16** | 5.486,56 | 5.680,28 | 5.874,01 | 6.056,29 | 6.238,56 | 6.420,81 | 6.603,09 | 6.734,07 |
| **Rhythmus** | 3 Jahre | 2 Jahre | 3 Jahre | 4 Jahre | 4 Jahre | 6 Jahre | 6 Jahre | |

## 2. Grundgehaltssätze für Besoldungsgruppen der Besoldungsordnung B

(Monatsbeträge in Euro)

| Besoldungsgruppe | |
|---|---|
| B 1 | 5.960,03 |
| B 2 | 6.925,72 |
| B 3 | 7.334,55 |
| B 4 | 7.762,69 |
| B 5 | 8.253,97 |
| B 6 | 8.717,85 |
| B 7 | 9.169,12 |
| B 8 | 9.639,47 |
| B 9 | 10.223,42 |
| B 10 | 12.036,90 |
| B 11 | 12.504,30 |

gültig ab 1. März 2015

**Familienzuschlag**
(Monatsbeträge in Euro)

| | **Stufe 1** (§ 45 Absatz 1) | **Stufe 2** (§ 45 Absatz 2) |
|---|---|---|
| alle Besoldungsgruppen | 126,68 | 235,00 |

Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Familienzuschlag
für das zweite zu berücksichtigende Kind um 108,32 Euro,
für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 334,73 Euro.

## Erhöhungsbeträge für Besoldungsgruppen A 2 bis A 5

Der Familienzuschlag der Stufe 2 erhöht sich für das erste zu berücksichtigende Kind
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 5 um je 5,11 Euro
ab Stufe 3 (§ 45 Absatz 2) für jedes weitere zu berücksichtigende Kind
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 3 um je 25,56 Euro,
in Besoldungsgruppe A 4 um je 20,45 Euro
und in Besoldungsgruppe A 5 um je 15,34 Euro.

Soweit dadurch im Einzelfall die Besoldung hinter derjenigen aus einer niedrigeren Besoldungsgruppe zurückbleibt, wird der Unterschiedsbetrag zusätzlich gewährt.

## Anrechnungsbetrag nach § 44 Absatz 2 Satz 1

in den Besoldungsgruppen bis A 8: 112,11 Euro,
in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12: 119,02 Euro.

**Anwärtergrundbetrag**
(Monatsbeträge in Euro)

| Einstiegsamt, in das die Anwärterin oder der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes unmittelbar eintritt | Grundbetrag |
|---|---|
| A 4 | 979,10 |
| A 5 bis A 8 | 1.098,18 |
| A 9 bis A 11 | 1.151,40 |
| A 12 | 1.289,25 |
| A 13 | 1.320,60 |
| A 13 + Zulage (§ 48 Nummer 2 Buchstabe c) oder R 1 | 1.355,04 |

gültig ab 1. März 2016

## Amtszulagen, Stellenzulagen, Zulagen

(Monatsbeträge in Euro)
– in der Reihenfolge der Gesetzesstellen –

| Dem Grunde nach geregelt in | Betrag |
|---|---|
| **Hamburgisches Besoldungsgesetz** | |
| § 48 (allgemeine Stellenzulage) | |
| Nummer 1 | |
| Buchstabe a | 19,72 |
| Buchstabe b | 77,10 |
| Nummer 2 | 85,68 |
| § 49 (Zulage für Polizei und Steuerfahndungsdienst) | |
| Die Zulage beträgt nach einer Dienstzeit | |
| von einem Jahr | 63,69 |
| von zwei Jahren | 127,38 |
| § 50 (Feuerwehrzulage) | |
| Die Zulage beträgt nach einer Dienstzeit | |
| von einem Jahr | 63,69 |
| von zwei Jahren | 127,38 |
| § 51 (Zulage bei Justizvollzugseinrichtungen und Psychiatrischen Krankeneinrichtungen) | 101,81 |
| § 52 (Zulage in der Steuerverwaltung) | |
| Die Zulage beträgt für Beamtinnen und Beamte | 38,35 |
| § 53 (Sicherheitszulage) | |
| Die Zulage beträgt für die Besoldungsgruppen | |
| A 4 bis A 5 | 115,04 |
| A 6 bis A 9 | 153,39 |
| A 10 und höher | 191,73 |
| § 54 Absatz 1 (Fliegerzulage) | |
| Nummer 1 | 368,13 |
| Nummer 2 | 294,50 |
| § 55 (Zulage für Meisterprüfung/ Abschlussprüfung als staatlich geprüfte Technikerin, Abschlussprüfung als staatlich geprüfter Techniker) | 38,35 |

| Dem Grunde nach geregelt in | Betrag |
|---|---|
| § 55a (Zulage für die Landeswahlleiterin oder den Landeswahlleiter) | 300,00 |
| § 60 (Zulage bei mehreren Ämtern) | |
| Die Zulage beträgt für die Besoldungsgruppen | |
| R 1 | 205,54 |
| R 2 | 230,08 |

**Besoldungsordnung A**

| | Fußnote | |
|---|---|---|
| A 4 | 2 | 67,89 |
| A 5 | 1 | 67,89 |
| A 6 | 2 | 67,89 |
| | 3 | 147,27 |
| A 9 | 1 | 274,04 |
| A 13 | 1, 2, 3 | 278,50 |
| | 5 | 190,94 |
| A 14 | 1 | 127,29 |
| | 2 | 190,94 |
| A 15 | 2 | 190,94 |
| A 16 | 2 | 213,55 |
| A 9 (kw) | 1 | 274,04 |
| A 13 (kw) | 1 | 190,94 |
| A 14 (kw) | 1 | 190,94 |
| A 15 (kw) | 1 | 190,94 |

**Besoldungsordnung R**

| | Fußnote | |
|---|---|---|
| R 2 | 3, 4, 5, 7, 8 | 211,08 |
| R 3 | 3, 4 | 211,08 |

## Beträge der Grundgehälter in den Stufen und Überleitungsstufen der Besoldungsordnung A

**gültig ab 1. März 2015**

| Grundgehalt (Monatsbeträge in Euro) | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Besoldungsgruppe | Überleitungsstufe zu Stufe 1 | Stufe 1 | Überleitungsstufe zu Stufe 2 | Stufe 2 | Überleitungsstufe zu Stufe 3 | Stufe 3 | Überleitungsstufe zu Stufe 4 | Stufe 4 | Überleitungsstufe zu Stufe 5 | Stufe 5 | Überleitungsstufe zu Stufe 6 | Stufe 6 | Überleitungsstufe zu Stufe 7 | Stufe 7 | Überleitungsstufe zu Stufe 8 | Stufe 8 |
| A 4 | 2.041,85 | 2.082,28 | | 2.135,04 | | 2.187,81 | | 2.240,59 | | 2.287,75 | | | 2.303,46 | 2.337,14 | | 2.340,50 |
| A 5 | 2.063,18 | 2.108,10 | | 2.164,23 | | 2.220,38 | | 2.276,51 | | 2.332,65 | | | 2.408,99 | 2.411,24 | | 2.421,18 |
| A 6 | 2.097,99 | 2.142,90 | | 2.210,26 | | 2.276,51 | | 2.337,14 | | 2.397,77 | | 2.458,39 | 2.485,35 | 2.519,02 | | 2.543,68 |
| A 7 | 2.218,13 | 2.230,47 | | 2.306,82 | | 2.383,18 | | 2.459,52 | | 2.535,86 | 2.603,23 | 2.612,22 | 2.634,69 | 2.684,07 | 2.685,21 | 2.735,99 |
| A 8 | 2.293,34 | 2.359,60 | | 2.450,54 | | 2.541,49 | | 2.633,54 | | 2.725,62 | 2.807,57 | 2.810,94 | 2.872,69 | 2.896,26 | 2.910,87 | 2.972,28 |
| A 9 | 2.396,13 | 2.465,75 | | 2.561,19 | | 2.656,62 | | 2.754,30 | | 2.851,98 | 2.929,45 | 2.947,41 | 3.008,05 | 3.042,85 | 3.056,32 | 3.123,25 |
| A 10 | 2.571,28 | 2.646,51 | 2.655,49 | 2.775,63 | 2.782,36 | 2.904,73 | 2.908,11 | 3.034,98 | | 3.161,87 | 3.246,07 | 3.283,13 | 3.347,11 | 3.404,39 | 3.415,60 | 3.498,98 |
| A 11 | 2.965,38 | 3.028,25 | 3.072,04 | 3.151,76 | 3.202,27 | 3.275,25 | 3.354,98 | 3.398,76 | 3.461,62 | 3.522,27 | 3.548,09 | 3.645,77 | 3.768,14 | 3.769,27 | 3.807,44 | 3.893,51 |
| A 12 | 3.154,00 | 3.406,64 | 3.443,67 | 3.533,49 | 3.578,40 | 3.660,37 | 3.737,82 | 3.787,23 | 3.846,75 | 3.914,11 | 3.979,24 | 4.040,99 | 4.110,58 | 4.167,85 | 4.185,81 | 4.288,05 |
| A 13 | 3.532,37 | 3.809,68 | 3.844,51 | 3.945,55 | 3.989,32 | 4.081,40 | 4.162,24 | 4.217,26 | 4.277,89 | 4.353,11 | 4.423,85 | 4.488,96 | 4.570,93 | 4.624,82 | 4.646,15 | 4.757,44 |
| A 14 | 3.671,59 | 4.006,17 | 4.081,40 | 4.189,19 | 4.273,39 | 4.372,20 | 4.495,71 | 4.555,21 | 4.656,26 | 4.738,22 | 4.826,92 | 4.921,22 | 4.988,60 | 5.104,23 | 5.115,47 | 5.259,42 |
| A 15 | 4.469,87 | 4.878,57 | 5.040,24 | 5.041,37 | 5.167,11 | 5.204,17 | 5.286,13 | 5.356,86 | 5.357,98 | 5.509,56 | 5.547,72 | 5.662,25 | 5.738,60 | 5.814,95 | 5.816,07 | 5.928,53 |
| A 16 | 4.922,36 | 5.373,71 | 5.552,23 | 5.563,45 | 5.715,02 | 5.753,19 | 5.853,12 | 5.931,72 | 5.935,08 | 6.110,24 | 6.155,14 | 6.288,75 | 6.375,20 | 6.467,28 | 6.470,64 | 6.595,56 |

## Beträge der Grundgehälter in den Stufen und Überleitungsstufen der Besoldungsordnung A

**gültig ab 1. März 2016**

| Grundgehalt (Monatsbeträge in Euro) | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Besoldungsgruppe | Überleitungsstufe zu Stufe 1 | Stufe 1 | Überleitungsstufe zu Stufe 2 | Stufe 2 | Überleitungsstufe zu Stufe 3 | Stufe 3 | Überleitungsstufe zu Stufe 4 | Stufe 4 | Überleitungsstufe zu Stufe 5 | Stufe 5 | Überleitungsstufe zu Stufe 6 | Stufe 6 | Überleitungsstufe zu Stufe 7 | Stufe 7 | Überleitungsstufe zu Stufe 8 | Stufe 8 |
| A 4 | 2.112,77 | 2.153,12 | | 2.205,77 | | 2.258,43 | | 2.311,11 | | 2.358,17 | | | 2373,85 | 2407,47 | | 2410,82 |
| A 5 | 2.134,05 | 2.178,88 | | 2.234,90 | | 2.290,94 | | 2.346,96 | | 2.402,98 | | | 2479,17 | 2481,42 | | 2491,34 |
| A 6 | 2.168,80 | 2.213,61 | | 2.280,84 | | 2.346,96 | | 2.407,47 | | 2.467,97 | | 2.528,47 | 2555,38 | 2588,98 | | 2613,59 |
| A 7 | 2.288,69 | 2.301,01 | | 2.377,21 | | 2.453,41 | | 2.529,60 | | 2.605,79 | 2673,02 | 2.682,00 | 2704,42 | 2753,70 | 2754,84 | 2805,52 |
| A 8 | 2.363,75 | 2.429,88 | | 2.520,64 | | 2.611,41 | | 2.703,27 | | 2.795,17 | 2.876,95 | 2.880,32 | 2941,94 | 2965,47 | 2980,05 | 3041,33 |
| A 9 | 2.466,34 | 2.535,82 | | 2.631,07 | | 2.726,31 | | 2.823,79 | | 2.921,28 | 2.998,59 | 3.016,51 | 3077,03 | 3111,76 | 3125,21 | 3192,00 |
| A 10 | 2.641,14 | 2.716,22 | 2.725,18 | 2.845,08 | 2.851,80 | 2.973,92 | 2.977,29 | 3.103,91 | | 3.230,55 | 3.314,58 | 3.352,08 | 3417,40 | 3475,88 | 3487,33 | 3572,46 |
| A 11 | 3.034,45 | 3.097,19 | 3.140,90 | 3.220,46 | 3.270,87 | 3.344,03 | 3.425,43 | 3.470,13 | 3.534,31 | 3.596,24 | 3.622,60 | 3.722,33 | 3847,27 | 3848,42 | 3887,40 | 3975,27 |
| A 12 | 3.222,69 | 3.478,18 | 3.515,99 | 3.607,69 | 3.653,55 | 3.737,24 | 3.816,31 | 3.866,76 | 3.927,53 | 3.996,31 | 4.062,80 | 4.125,85 | 4196,90 | 4255,37 | 4273,71 | 4378,10 |
| A 13 | 3.606,55 | 3.889,68 | 3.925,24 | 4.028,41 | 4.073,10 | 4.167,11 | 4.249,65 | 4.305,82 | 4.367,73 | 4.444,53 | 4.516,75 | 4.583,23 | 4666,92 | 4721,94 | 4743,72 | 4857,35 |
| A 14 | 3.748,69 | 4.090,30 | 4.167,11 | 4.277,16 | 4.363,13 | 4.464,02 | 4.590,12 | 4.650,87 | 4.754,04 | 4.837,72 | 4.928,29 | 5.024,57 | 5093,36 | 5211,42 | 5222,89 | 5369,87 |
| A 15 | 4.563,74 | 4.981,02 | 5.146,09 | 5.147,24 | 5.275,62 | 5.313,46 | 5.397,14 | 5.469,35 | 5.470,50 | 5.625,26 | 5.664,22 | 5.781,16 | 5859,11 | 5937,06 | 5938,21 | 6053,03 |
| A 16 | 5.025,73 | 5.486,56 | 5.668,83 | 5.680,28 | 5.835,04 | 5.874,01 | 5.976,04 | 6.056,29 | 6.059,72 | 6.238,56 | 6.284,40 | 6.420,81 | 6509,08 | 6603,09 | 6606,52 | 6734,07 |

22.10.2015
MBlSchul 07-2015, Seite 60

V 438-V/114-33.40

* * *

Die Personalabteilung informiert:

# Vereinbarung über die Abgeltung unterrichtlicher Tätigkeiten durch nebenamtliche, nebenberufliche oder teilzeitbeschäftigte Lehrer

(Vereinbarung-Unterrichtsvergütung)

Die Vergütungssätze der Vereinbarung – Unterrichtsvergütung werden entsprechend der Anhebung der Mehrarbeitsvergütung für Beamte nach dem Hamburgisches Gesetz zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2015/2016 und zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften sowohl rückwirkend zum 1. März 2015 als auch zum 1. März 2016 angepasst. Die Vergütungssätze erhöhen sich demnach

| | | | **ab 1. März 2015** | | **ab 1. März 2016** | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in Gruppe 1 | von | 46,12 € | auf | 47,00 € | auf | 47,99 € |
| in Gruppe 2 | von | 36,54 € | auf | 37,23 € | auf | 38,01 € |
| in Gruppe 3 | von | 32,86 € | auf | 33,50 € | auf | 34,20 € |
| in Gruppe 4 | von | 29,88 € | auf | 30,45 € | auf | 31,09 € |
| in Gruppe 5 | von | 25,57 € | auf | 26,06 € | auf | 26,61 € |
| in Gruppe 6 | von | 20,87 € | auf | 21,26 € | auf | 21,71 € |
| in Gruppe 7 | von | 17,39 € | auf | 17,72 € | auf | 18,09 € |

Die Höchstbeträge für Sonderhonorare, die lediglich in Ausnahmefällen gewährt werden können (Ziffer 3 der Ausführungsbestimmungen des Personalamtes zur Vereinbarung über die Gewährung von Unterrichtsvergütung), werden

| | | | **ab 1. März 2015** | | **ab 1. März 2016** | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| zu 1. | von | 46,12 € | auf | 47,00 € | auf | 47,99 € |
| zu 2. | von | 65,31 € | auf | 66,55 € | auf | 67,95 € |

erhöht.

Die Schulen werden insbesondere auf die Erhöhung der Stundenvergütung für Kursleiter von Neigungskursen und für die Leiter von Hausaufgabenhilfen für ausländische Schüler, mit denen gem. Ziffer 2.2.1 bzw. 2.2.2 der Richtlinien über die Einrichtung und Durchführung von Neigungskursen und Hausaufgabenhilfen für ausländische Schüler eine Stundenvergütung vereinbart ist, von bisher 17,39 € auf 17,72 € ab dem 01.03.2015, bzw. 18,09 € ab dem 01.03.2016 (Gruppe 7 der Vereinbarung – Unterrichtsvergütung) hingewiesen.

Die Erhöhung der Vergütungssätze wirkt sich für die unterrichtlichen Tätigkeiten in der Behörde für Schule und Berufsbildung wie folgt aus:

| Nr. | Unterrichts- bzw. Veranstaltungsart | bisheriger Vergütungssatz in € | Vergütungssatz ab 01.03.2015 in € | Vergütungssatz ab 01.03.2016 in € |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Vorlesungen, Seminare und Kurse am LI – LIA - | 46,12 | 47,00 | 47,99 |
| 2. | Offene Labor- und Werkstattunterweisung am LI – LIF – | 36,54 (Zeitstunde: 48,72) | 37,23 (Zeitstunde: 49,64) | 38,01 (Zeitstunde: 50,68) |
| 3. | Vorlesungen, Seminare und Kurse am LI – LIF – | 46,12 (Zeitstunde: 61,49) | 47,00 (Zeitstunde: 62,67) | 47,99 (Zeitstunde: 63,99) |
| 4. | Vorlesungen, Seminare und Kurse an der Fachschule für Sozialpädagogik im Rahmen des sozialpädagogischen Fortbildungsstudiums | 46,12 | 47,00 | 47,99 |
| 5. | Vortrags- und Vorlesetätigkeit an der Volkshochschule (ohne Tätigkeiten nach lfd. Nr. 8) | 32,86 | 33,50 | 34,20 |
| 7. | Unterrichtliche Tätigkeiten an der Volkshochschule, die inhaltlich den unter lfd. Nr. 12 aufgeführten unterrichtlichen Tätigkeiten entsprechen | 20,87 | 21,26 | 21,71 |
| 8. | allgemein bildender, fachlicher, fachwissenschaftlicher und musischer Unterricht an Gymnasien und Stadtteilschulen, Studienstufen, berufliche Schulen | 29,88 | 30,45 | 31,09 |
| 9. | allgemein bildender Unterricht an Grundschulen | 25,57 | 26,06 | 26,61 |
| 10. | allgemein bildender Unterricht an Sonderschulen | 25,57 | 26,06 | 26,61 |
| 11. | Praktisch-technische und musisch-technische Unterrichtstätigkeiten und Unterweisungen in allen Ausbildungsbereichen (ohne Volkshochschule, lfd. Nr. 8)<br>• Kurzschrift<br>• Maschinen schreiben<br>• Bürowirtschaft<br>• Nadelarbeit<br>• Kochen, Werken<br>• Übungen zum Fachunterricht<br>• Zeichnen<br>• Fotografie<br>• Singen<br>• Kulturelle Betreuung<br>• Tanz<br>• Sportunterricht | 17,79 | 17,72 | 18,09 |
| 12. | Unterricht an der Staatlichen Jugendmusikschule und Leitung des Jugendorchesters an der Staatlichen Jugendmusikschule | 25,57 (Zeitstunde: 34,09) | 26,06 (Zeitstunde: 34,75) | 26,61 (Zeitstunde: 35,48) |
| 13. | Ausbildung an Ton- und Filmvorführgeräten im LI | 17,39 | 17,72 | 18,09 |

16.10.2015 V 438/114-15.1
MBlSchul 07-2015, Seite 70

* * *

Die Personalabteilung informiert:

# Durchführung des Hamburgischen Reisekostengesetzes Ansprüche auf Reisekostenvergütung

Betroffener Personenkreis: Bedienstete der Freien und Hansestadt Hamburg, bei denen die Fortbewegung zur Dienstausübung gehört.

Wesentlicher Inhalt: Keine Reisekostenvergütung bei Tätigkeiten, bei denen die Fortbewegung zur Dienstausübung gehört

Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Urteil vom 26. Juni 2014 (5 C 28/13) zu § 2 Abs. 1 Satz 1 Hessisches Reiskostengesetz (HRKG) festgestellt, dass Beamtinnen und Beamte der Autobahnpolizei Hessen, die Fahndungsfahrten durchführen, keinen Anspruch auf Reisekostenvergütung in Form von Tagegeld haben, da in Fällen, in denen die Fortbewegung zur Dienstausübung gehört, keine Dienstreisen vorlägen. Diese Entscheidung bedeutet ein Abweichen von der bisherigen Rechtsprechung der Instanzgerichte (z. B. VG Weimar, Urteil vom 22. April 2003, 4 K 1279/01) und der darauf basierenden Verwaltungspraxis. Da die Vorschrift des § 2 Abs. 1 Satz 1 HRKG dem § 2 Abs. 2 Satz 1 des Hamburgischen Reisekostengesetzes (HmbRKG) entspricht, gelten die Ausführungen des Gerichts auch für die hamburgische Rechtslage.

Dienstreisen sind die von der zuständigen Behörde schriftlich oder elektronisch angeordneten oder genehmigten Reisen zur Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb der Dienststätte. Eine Dienstreise im reisekostenrechtlichen Sinne liegt nach dem o. g. Urteil des Bundesverwaltungsgerichts nicht vor, wenn die Fortbewegung außerhalb der Dienststätte zu den wesentlichen und prägenden Aufgaben des dem Beamten übertragenen Dienstpostens zählt und damit zur Dienstausübung im eigentlichen Sinne gehört. Fahrten, die als solche dazu dienen, den Dienst zu verrichten und schon Wahrnehmung des Dienstgeschäfts sind, sind demnach keine Dienstreisen. Der Gesetzgeber habe das Leitbild vor Augen gehabt, dass der Hauptzweck der Reise darin bestehe, die Entfernung zu einem Ziel zu überbrücken. Die Fortbewegung außerhalb der Dienststätte dürfe bei wertender Betrachtung daher nicht allein oder ganz überwiegend Teil des eigentlichen Dienstes sein.

Mit der gesetzlichen Formulierung „Reisen zur Erledigung von Dienstgeschäften“ werde die Reise(tätigkeit) dem Dienstgeschäft gegenübergestellt und den Begriffen jeweils eine eigene Bedeutung zugewiesen. Die Verknüpfung der Begriffe Reisen und Dienstgeschäfte mit den Worten „zur Erledigung“ verdeutliche, dass die Reise bestimmungs gemäß darauf beschränkt sei, die Erfüllung von dienstlichen Aufgaben außerhalb der Dienststätte zu ermöglichen, ohne selbst Teil der Dienstausübung zu sein.

Der Zweck der Vorschrift sei, dass der Beamte im Rahmen der Reisekostenerstattung diejenigen Aufwendungen ersetzt bekommen soll, die er ohne die Dienstreise nicht gehabt hätte. Dagegen unterfielen Aufwendungen, die mit der Dienstausübung als solche einhergehen, nicht dem Reisekostenrecht.

Die systematische Abgrenzung zwischen Reisekosten- und Besoldungsrecht bestätige, dass der Ausgleich von Erschwernissen und finanziellen Belastungen, die mit der Aufgabenwahrnehmung verbunden sind, im Rahmen der gesetzlich festgelegten Besoldung angemessen Rechnung zu tragen sei.

## Bedingungen für das Vorliegen einer Dienstreise

Ausgehend von § 2 Abs. 2 S. 1 HmbRKG und der Begründung des o.g. Urteils des Bundesverwaltungsgerichts lassen sich folgende Bedingungen formulieren, die eine Dienstreise von der Fortbewegung als Teil der Dienstausübung abgrenzen.

Eine Dienstreise liegt vor, wenn die Fortbewegung

- dazu dient, die Entfernung zu einem Ziel zu überbrücken,
- nicht allein oder ganz überwiegend Teil des eigentlichen Dienstes ist und
- nicht vollständig – mit Ausnahme der vorgeschriebenen Pausenzeiten – als Dienst- bzw. Arbeitszeit berücksichtigt wird.

Vor dem Hintergrund des § 3 Absatz 1 Satz 2 HmbRKG, wonach Art und Umfang der Reisekostenvergütung ausschließlich durch das HmbRKG bestimmt werden, sind künftig bei Be- diensteten, bei denen die Fortbewegung zum Dienst gehört, die Voraussetzungen für die Anerkennung einer Dienstreise und damit für die Reisekostenerstattung in Form von Tagegeld (§ 9 HmbRKG) und Pauschvergütungen (§ 17 HmbRKG) unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen zu prüfen. Das Rundschreiben ist ab sofort anzuwenden.

07.10.2015 V 438-1/114-08.1 Bd. VI
MBlSchul 07-2015, Seite 72

* * *

Die Personalabteilung informiert:

# Bildschirmarbeitsbrillen

Betroffener Personenkreis: Beschäftigte, denen vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) eine Bildschirmarbeitsbrille verordnet wurde.

Wesentlicher Inhalt: Beschaffung und Kostenerstattung von Bildschirmarbeitsbrillen

Die seit dem 01.10.2013 geltende Regelung, dass die Beschäftigten ihre Bildschirmarbeitsbrillen bei einem Optiker ihrer Wahl erwerben können, wird über den 30.09.2015 hinaus unbefristet verlängert.

Voraussetzung für die Erstattung eines Höchstbetrages zur Bildschirmarbeitsbrille ist die Feststellung des Arbeitsmedizinischen Dienstes (AMD) im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge, dass eine spezielle arbeitsplatzbezogene Korrekturbrille (sog. Bildschirmarbeitsbrille) benötigt wird und vom AMD dem/der Betroffenen eine entsprechende Verordnung ausgehändigt wird.

Die Höchstbeträge für die Erstattung der vom Arbeitsmedizinischen Dienst verordneten Brillenmodelle ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

| **Bildschirmarbeitsbrille** | **Höchst-Erstattungsbetrag** |
|---|---|
| | Silikat |
| Monofokale PC-Brille, Silikat, ET | 27,00 € |
| Bifokale PC-Brille, Silikat, ET | 83,00 € |
| PC-Gleitsichtbrille bis ca. 200 cm, Silikat, ET | 80,00 € |
| PC-Gleitsichtbrille bis ca. 400 cm, Silikat, ET* | 100,00 € |
| | |
| | Kunststoff |
| Monofokale PC-Brille, Kunststoff, ET | 35,00 € |
| Bifokale PC-Brille, Kunststoff, ET | 91,00 € |
| PC-Gleitsichtbrille bis ca. 200 cm, Kunststoff, ET | 88,00 € |
| PC-Gleitsichtbrille bis ca. 400 cm, Kunststoff, ET* | 203,00 € |

* Diese Brillenmodelle stehen in Konkurrenz zu den PC-Gleitsichtbrillen bis 200 cm und werden nur unter bestimmten Voraussetzungen an den Arbeitsplatz verordnet.

Diese Höchsterstattungsbeträge aus dieser Information sind für die jeweiligen Brillenmodelle auf den Verordnungen des Arbeitsmedizinischen Dienstes angegeben.

Die Höchsterstattungsbeträge unterliegen dem Gebot der Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns und werden daher derzeit überprüft. Hierbei kann es aufgrund von veränderten Angebotslagen künftig zu Verschiebungen kommen, die dann in einer ergänzenden Information bekanntgeben werden. Neu ermittelte Höchstbeträge gelten erst einen Monat nach Abänderung.

Die Kosten für die Brille müssen wie bisher zunächst ausgelegt werden. Die Rechnung des Optikers ist mit der Verordnung des Arbeitsmedizinischen Dienstes, wie bisher, bei dem zuständigen Personalsachgebiet zur Kostenerstattung auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierfür den entsprechenden ausgedruckten Vordruck (bitte am PC ausfüllen, um die maschinelle Weiterverarbeitung sicherzustellen!). Diesen finden Sie sowohl im

- Intranet der BSB unter Themen / Personalvordrucke / „Attestgebühren bei Schwangerschaft/Bildschirmarbeitsbrille (Kostenübernahme von ...) - Antragsformular“ als auch im
- Internet unter www.hamburg.de/bsb/vordrucke-formulare.de.

Die aufgewendeten Kosten für das verordnete Brillenmodell werden bis zum Höchsterstattungsbetrag erstattet. Bleiben die Kosten für die erworbene Brille unter dem Höchsterstattungsbetrag, wird nur der tatsächlich entrichtete Preis erstattet.

Für Rückfragen zur Beschaffung und zur Kostenerstattung setzen Sie sich bitte mit Ihrer Personalabteilung in Verbindung.

23.10.2015 V 438-V/112-13.2



* * *

* * *

Herausgegeben von der
Behörde für Schule und Berufsbildung
der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
(Verantwortlich: V 301-11 – Fax-Nr.: +49 40 428 63-2902 – E-Fax: +49 40 4279-67639 –
Layout: V 231-4 – Vertrieb: V 231-3)

**Die Mitteilungsblätter sind unter http://www.hamburg.de/bsb/mitteilungsblaetter verfügbar.**